№ 253. Montag, den 29. October 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 26. Octbr. Die Aufmerksamkeit auf die diplomatische Seite der orientalischen Frage wird in den österreichischen Blättern noch immer wach erhalten durch die Besprechung und Bearbeitung der lieben 4 Garantiepunkte, von deren Annahme ihnen das Wohl und Wehe Deutschlands abhängt. Ohne die Aufwärmung dieser, wie man glauben sollte, doch so gründlich erschöpften Punkte in der Presse, würde natürlich von einer Theilnahme Oesterreichs zur Lösung der orientalischen Frage gar nicht mehr die Rede sein. Oesterreichs politische Stellung soll aber der Welt durchaus nicht als eine abwartende, neutrale erscheinen, weshalb es für nöthig erachtet ist, auf vergangene Ereignisse zurückzugehen und deren Bedeutung für die Zukunft hartnäckig zu vertheidigen. Die englische und französische Presse kann auf dieses Blendwerk zwar nicht ohne Lächeln blicken, aber sie erkenne dahinter doch die Neigung, wenn es ohne Verlust geschehen kann, zu geeigneter Zeit über Rußland herzufallen. Gefahren dürfen, wie gesagt, für Oesterreich selbst dabei nicht verknüpft sein. Um nun den Franzosen die große Anhänglichkeit Oesterreichs zu den Westmächten recht oft und recht eindringlich zu predigen, ist der „Constitutionnel" zum Verbreiter der Versicherungen über die innigen Beziehungen zwischen den Cabineten von Wien und Paris ersehen. Herr von Prokesch hätte eine wichtige diplomatische Mission in Paris erfüllt, wird abermals diesem Journale aus Wien geschrieben, obwohl diese Nachricht offiziell in Paris dementirt wurde. Die beiden Cabinete ständen in den innigsten freundschaftlichsten Beziehungen; der Erzherzog Albert wäre in Neapel bei der Königin seiner Schwester für den Anschluß Neapels an die westmächtliche Allianz thätig. Es kommt uns hier nur auf eine Erwähnung dieses diplomatischen Kunststücks an, berechnet bei den Völkern den Glauben an eine aktive Thätigkeit in der orientalischen Frage zu erwecken. Wenn nun gar damit die Nachricht verbunden wird, daß von Wien aus demnächst entschiedene Friedensforderungen in Petersburg gestellt werden sollten, so müssen wir darin eine Erdichtung erblicken.

Nach Privatnachrichten, die in Wien cirkuliren, soll eine Verstärkung der österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern in Aussicht stehen, und zwar, wie es heißt, von 25,000 Mann.

Dem Morning Chronicle wird aus Berlin, 22. Oktbr., gemeldet: „Den letzten Briefen aus Varna zufolge, war aus Batum die Nachricht eingetroffen, daß Schamyl sich endlich zu einer thätigen Theilnahme am Kriege entschlossen hatte."

Aus Eupatoria, 10. Okt., wird dem Konstitutionnel geschrieben, daß am 7. Oktober die Division d'Allonville bis 7 Stunden nach Norden in der Richtung nach Aidar vorrückte, ohne auf einen Feind zu stoßen; dagegen verbrannte dieselbe alle Fourage der Blokade-Armee, nahm 500 Stück Rindvieh und 100 Pferde und Kameele. Sämmtliche Beute wurde der türkischen Armee überlassen. In Folge dieser Expedition machte ein 20,000 Mann starkes russisches Grenadier-Korps, das auf dem Marsche nach Simpheropol war, auf 8 Wegestunden vor Eupatoria Halt, um den Rücken der Armee von Sebastopol zu decken. Eupatoria's Festungswerke sind vollendet, und der Platz ist in so gutem Vertheidigungsstande, daß der französische Ingenieur, Kommandant Fervet, der seit 9 Monaten die Arbeiten dort leitete, ins Hauptquartier zu anderen Funktionen zurückgekehrt ist.

Eupatoria ist jetzt ein Waffenplatz von 6000 Metres Umfang, wo eine ganze Armee überwintern kann.

Paris. Bei den jetzt auch die Kavallerie betheiligenden Operationen in der Krim ist es nicht ohne Interesse, zu erinnern, daß in dem einen der drei nach Eupatoria geschickten Regimentern (7. Dragoner) der junge Bonaparte aus Amerika, Enkel des Königs Jerome, als Lieutenant dient.

Die „Times" enthält Briefe von der Ostseeflotte vom 10 bis 16. Oktober. Man blieb während dieser Zeit auf den alten Ankerplätzen und es fiel nichts Erhebliches vor. Die Linienschiffe werden gegen Ende des Monats allmälig nach der Heimath abfahren. Admiral Seymour geht mit seinem Geschwader am 20. von Seskar auf Nargen zurück, und es bleiben nur 2 Kreuzer in jenem Theile des finnischen Meerbusens. Admiral Dundas ging auf dem „Herzog von Wellington" am 12. nach Ledsund und Elfsnabben. Am 13. stellte sich bereits ein starker Frost ein, und um Reval fiel 6 Zoll hoher Schnee. In der Flotte erhielt sich seit 3 Wochen das Gerücht, daß Adm. Dundas nach Stockholm gehen und dem Könige von Schweden einen Besuch abstatten werde, und da es sich dabei schwerlich um einen bloßen Höflichkeits-Besuch handeln würde, hielt man es noch immer für wahrscheinlich, daß es die Absicht sei, einen Theil der Flotte in einem neutralen schwedischen Hafen überwintern zu lassen. Contre-Admiral Baynes, der das Geschwader im Bothnischen Meerbusen befehligt, wird dasselbe binnen kurzem bei den Alands-Inseln zusammenziehen.

Kopenhagen, 23 Octbr. Sämmtliche englische Kanonenböte welche sich bei Helsingör gesammelt hatten, sind von dort nordwärts abgegangen. Während so bereits ungefähr siebenzig Fahrzeuge der alliirten Flotte die Ostsee verlassen und größtentheils in Portsmouth Winterstation genommen haben, werden seit Anfang dieses Monats aus letzterem Hafen eine beträchtliche Anzahl Orlogsschiffe nach Westindien geschickt, und scheint England dort eine bedeutende Flotte sammeln zu wollen. Ob diese Flottensammlung eine Demonstration gegen Amerika bilden soll, muß dahingestellt sein; vielleicht werden diese Fahrzeuge nicht in Portsmouth aufgelegt, um der Marine das Verbleiben der Mannschaft und Matrosen zur nächsten Frühlingscampagne in der Ostsee zu sichern.

Konstantinopel. Die Regierung hat Nachrichten aus Batum vom 1. Oktober erhalten. Kars hielt sich noch immer, und die Besatzung war trotz der Schwierigkeit ihrer Stellung entschlossen, bis aufs Aeußerste Widerstand zu leisten. Omer Pascha arbeitet an der Organisirung seines Heeres; allein es scheint unmöglicher als je, vor dem Frühling etwas zu unternehmen. Er bat von der Regierung Wagen, Karren, Brücken-Equipagen, Arbeiter — kurz, ein ganzes Material verlangt, von dem er so gut wie irgend Einer weiß, daß es in Konstantinopel nicht vorhanden ist. Er räth der Pforte, sich an die Feldherren der Verbündeten zu wenden, um von ihnen eine Compagnie Pontoniere und Sappeure zu erhalten, ohne deren Hülfe er wegen der Menge von Flüssen, die auf dem Wege nach Kars zu überschreiten sind, nicht vorrücken zu können behauptet. Der Generalissimus beklagt sich ferner über die Beschaffenheit der ihm zugesandten Lebensmittel, von welchen er sagt, daß sie den von den Lieferanten vorgelegten Proben nicht entsprechen. — Aus Kars wird ferner gemeldet, daß man dort noch immer dem Rückzuge der Russen entgegensehen zu dürfen glaubt. Omer Pascha wird sein Winterquartier in Kutais nehmen. Das anglo-türkische Contingent unter General Vivian ist wirklich nach Kertsch abgegangen. Der

preußische Gesandte Oberst v. Wildenbruch ist über Galacz hier eingetroffen. Im sardinischen Hauptlazareth zu Jeniköi ist die Cholera wieder aufgetaucht.

Petersburg, 13. Okt. Mein Freund schreibt mir, daß wohlgezählte 54,000 Mann in und bei Odessa stehen. Und dies möge Ihnen ein Beispiel von der peinlichen Lage geben, in welcher sich unsere brave Armee gegen die nach allen Seiten hin wespenartig ausgetheilten Stiche und Stöße des Feindes befindet, der das Meer zu seiner Disposition hat. Diese 54,000 Mann sind ganz unnütz bei Odessa, wenn der Feind sich begnügen will, die Stadt nieder zu brennen, was er mit seinen weittragenden Schiffsgeschützen aus sicherer Ferne thun kann. Aber sie müssen da stehen, um zu verhindern, daß der Feind sich etwa nach einem Bombardement Odessas bemächtigt. Eben so ist es mit dem Lager bei Nikolajeff, wo gegenwärtig 70,000 Mann versammelt sein sollen. So lange sie dort stehen, nützen sie nichts, und wollte man sie fortnehmen, würden schwere Verluste entstehen. Wollen wir das Asowsche Litorial vertheidigen, so entblößen wir den Pruth und umgekehrt. Daß wir das Uebergewicht der alliirten Flotten von Anfang an erkannt, beweist die gezwungene Unthätigkeit unserer Flotte. Wir wundern uns also auch gar nicht, daß man uns dieses Uebergewicht jetzt fühlen läßt. Mit der Küste hört dieses Uebergewicht aber auf, und wir messen uns dann mit gleichen Kräften. Rußland fängt erst hinter Perekop und vielleicht auch erst hinter Nikolajeff an. Darauf warten wir und dessen sind wir getrost. In diesem Augenblicke ist Rußland da, wo es 1734 unter Münnich und Trubetzkoi war. Noch aber wälzen Dniepr und Don ihre Wogen in das Asowsche und Schwarze Meer, und auf die Dauer lassen 70,000,000 Menschen sich ihre Lebensader nicht unterbinden. — Wir hören hier täglich von der Unermüdlichkeit und Sorgfalt des Kaisers, der sich buchstäblich fast keine Ruhe mehr für den Schlaf gönnt. Gott sei sein Schutz! Er ist der würdige Sohn seines unvergeßlichen Vaters und hat sich in den Herzen seiner Russen schnell denselben Platz erobert, der seinem Vater gehörte. Unglück und Sorge im Anfange einer Regierung ist der festeste Kitt für die Dauer derselben. Denken Sie an das, was Ihr König Friedrich Wilhelm III. erdulden mußte, und vergleichen Sie Ihr Preußen von damals mit Ihrem jetzigen Preußen! Dieser Krieg wird uns lehren, denselben Weg zu gehen, den Ihr Vaterland gegangen ist. Diese Zuversicht lebt in jedem Russen. (N. Pr. Z.)

Warschau, 25. Oktbr. Ein Tagesbefehl des General Lüders macht bekannt, daß durch Kaiserl. Verfugung sämmtliche Reichswehr-Druschinen des ersten Aufgebots der Süd-Armee unter den Oberbefehl des General Lüders gestellt worden sind.

Aus Odessa, 21. Okt. wird den Wiener Blättern mitgetheilt, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander von Nikolajeff nach Elisabethgrod abgereist ist.

Die schon seit längerer Zeit namentlich in militairischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß Kaiser Alexander die Befestigung von Kiew beabsichtige, wird jetzt auch von Paris aus bestätigt. Kiew hat für die südwestlichen Länder Rußlands, das sogenannte kleinrussische Gebiet, in diesem Augenblicke eine um so größere strategische Bedeutung, als von hier aus die Dnieprlinie beherrscht wird und überdies Kiew den Knotenpunkt der ukrainischen Verbindungsstraßen bildet. Die Befestigungswerke, welche die Stadt hat, rühren aus älterer Zeit her, sind im höchsten Grade unvollkommen, ihre Erneuerung von Zeit zu Zeit begonnen, dann wieder unterbrochen, die Werke daher im Verfall, und so weit sie erhalten sind, unvollendet. Es ist daher in hohem Grade wahrscheinlich, daß Rußland auch diese Lücke seiner sonst trefflich geschützten Westgrenze jetzt auszufüllen Bedacht nimmt. Dazu kommt, daß Kiew der Centralpunkt der Verwaltung des kleinrussischen Gebietes ist, daß es die Weihe einer kirchlichen Metropole und für den Handel der angrenzenden Landestheile eine große merkantilische Bedeutung hat.

Rundschau.

Berlin. Aus Frankfurt erfahren wir, daß gestern die Bundesversammlung wieder ihre erste Sitzung gehalten hat. Herr von Prokesch nahm Abschied von der Versammlung und theilte mit, daß Graf Rechberg ihm succediren werde.

— Wie der „A. Z." aus Speyer als „zuverlässig" mitgetheilt wird, hat der König eine Stiftung von 21,000 Gulden für die Ruhestätte seiner Vorfahren, der Grafen von Hohenzollern, in der restaurirten Klosterkirche zu Heilsbronn bei Ansbach in Franken gemacht.

— Dem Vernehmen nach ist Dr. Barth von der Königin von England zum Ritter des Bath-Ordens ernannt und heißt demnach jetzt, als englischer Baronet, Sir Henry Barth. Die Ausbeute seiner afrikanischen Reise hat derselbe in folgenden Hauptpunkten festgestellt: 1) Die Aufklärung des wahren Charakters der Wüste Sahara; 2) die Feststellung der Lage und Ausdehnung der Mandifgruppe; 3) Nachweis, daß der östliche Quellfluß des Jowara, der Binue, vom Tschad-See unabhängig sei und den natürlichen Handelsweg in das Innere Afrikas bilde; 4) die Erforschung des Fluß Systems Baghermis und Adamauas, und 5) die Feststellung des Nigerlaufes zwischen Sokoto und Timbuktu.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat an sämmtliche evangelische Geistliche ein Schreiben erlassen, wonach auch in diesem Jahre in der Adventszeit eine allgemeine Kirchenkollekte veranstaltet werden soll, um den Nothständen der evangelischen Gemeinde, welche in der Diaspora (der Zerstreuung unter den Katholiken) leben, entgegenzutreten. Die erste Kollekte dieser Art, im Jahre 1852, betrug 30,180 Thlr, die des Jahres 1853, 29,499 Thlr.

— Zur Ausfuhr von Weizen sollen in Amerika gegen 27 Millionen Bushel verfügbar sein.

— Der Leibarzt des dahingeschiedenen russischen Kaisers Nikolaus, Staatsrath Dr. Mandt, befindet sich jetzt bei seiner, aus Gesundheitsrücksichten auf einer Villa in der Nähe von Frankfurt a. O. seit einigen Jahren schon lebenden Gemahlin zum Besuch und dürfte wohl auch nächstens hier herkommen, wo er viele Verehrer und Freunde zählt.

— Dem Staats-Anzeiger Nr. 251 ist die vollständige Liste der 23sten Ziehung der Prämien von den für das Jahr 1855 zur Ausloosung bestimmten Seehandlungs-Prämienscheinen in einer besonderen Beilage beigefügt.

Paris. Am 17. wurde Belmare endlich von der Conciergerie nach der Irrenanstalt zu Bicêtre abgeführt. Er ist noch in demselben fanatischen Zustande, der die Veranlassung oder der Vorwand zu seiner Entbindung von der Anklage und Verweisung unter die Verrückten hergegeben hat. Unterwegs äußerte er zu wiederholtenmalen mit wilder Energie: „Ich habe nur ein Bedauern, nämlich ihn gefehlt zu haben!" Oft spricht er von seinem Freund, dem Doktor Bodin, der auf den Decemberbarrikaden fiel und dessen Tod er rächen zu müssen behauptet. — Die geheimen Gesellschaften spuken unter der ruhigen Oberfläche noch immer fort. Wenn ich gut unterrichtet bin, so lassen officielle Rapporte keinen Zweifel daran, daß die „Marianne" in den Provinzen wieder sehr rührig ist. Es ist daher zu erwarten, daß es bald wieder zu politischen Arrestationen und Processen kommen wird.

London, 24. Okt. Das Parlament wurde gestern nach althergebrachter Form vom Lordkanzler bis zum 11. Dezember vertagt. — Die Regierung hat sich veranlaßt gefunden, den Zinsfuß der Schatzscheine zu erhöhen. Sie tragen vom 25. d. angefangen, täglich 2½ Pce., d. h. jährlich 3 Pfd. Strl. 16 Sh. ½ Pce. Zinsen.

Antwerpen. Auf eine Cirkular-Verfügung unserer Regierung hat die Handelskammer sich dahin ausgesprochen, daß die größte Freiheit im Handel mit Getreide die wirksamste Maßregel sei, die sie von ihrem Standpunkte aus vorschlagen könne, daß namentlich aber jedes Ausfuhrverbot von Getreide jenen Zwecken eher nachtheilig als förderlich sei.

Stadt-Theater.

Der Verschwender. Zaubermährchen mit Gesang &c. von Raymund; Musik von Conradin Kreutzer. — Bei uns, wie anderwärts, waren die humoristischen und gemüthvollen Erzeugnisse Raymunds, des genialsten unter den Wiener Volkstheaterdichtern, längere Zeit vergessen. Sie waren leider verdrängt durch die weniger saftigen, aber pikanter schmeckenden Produkte der sandigen norddeutschen Tiefebene, durch den Libertinismus und Berlinismus mit seinen Plattitüden und Pointen, mit seiner hausbackenen Egoïsterei und selbstzufriedenen Philisterei. Der Versuch, jene erstere Saite beim hiesigen Publikum anzuschlagen, ist der Direktion glänzend gelungen; — das Haus war trefflich besetzt, — die Bühne aber auch nicht schlecht. Freilich konnte sich Cheristane (Frl. Demmer) nicht ganz zu richtiger Aussprache des Deutschen herablassen, (gesiecht st. gesiegt, de Vater st. der Vater), und einige Nebenrollen waren nur mehr nothdürftig besetzt oder wurden — mit Unrecht — zu einem „Sonntagsstücke" zu leicht genommen. Doch gab Herr v. Linden-Rekowski, besonders im letzten, ernsten Theile,

ein lebenskräftiges Bild von dem edlen und leichtsinnigen Flottwell. Herr Lebrün spielte den heuchlerischen Kammerdiener nicht übel, obwohl von diesem hoffnungsvollen und strebsamen Künstler schon Besseres gesehn ist; ebenso auch Hr. Heyl als Chevalier. Die ernste Seite des Drama's mit den wunderbar schönen, aus einem wahren Dichterherzen geflossenen Versen verfehlte ihre Wirkung nicht, zumal Hr. Schmidt als Bettler-Azur den eigenthümlich romantischen Reiz dieser Allegorie, vor Allem die wunderbar packende Melodie des wiederkehrenden Liedes, mit seiner schönen sonoren Stimme in edler Weise zur Geltung brachte. (Die heiteren Gesänge, besonders des Chores, gingen etwas zu sonntäglich.) Den Preis des Abends gewannen natürlich die heiteren, volksthümlichen Figuren des Valentin (Hr. L'Arronge) und seiner muntern Liebsten (Frl. Eiswaldt), und zwar nicht bloß beim obersten Publikum, dessen Klatschsucht bis ins Excessive ging, sondern auch bei den untern Regionen des Hauses. Wenn sich eine dichterische, aus dem Leben gegriffene, echt humoristische Characteristik mit künstlerischer Begabung an einem schönen Sonntags-Abende in vollgefülltem Theater treffen, so muß wohl das Thermometer der Heiterkeit um viele Grade steigen. Gewiß, Niemand wird es bedauern, für diesen Verschwender sein Geld verschwendet zu haben. — Schließlich nur noch einige kleine Bitten: Möge Hr. Pegelow (Baumeister) für so schweres Geld die Säulen der Schlösser senkrecht und fest bauen, und Wände, die nicht hin und her schwanken, wie es jetzt Mode zu werden scheint. Möge der Verschwender nicht, wenn er schon zur Vernunft wiedergekehrt ist, eine so arge und seinem reineren Geschmacke zuwiderlaufende Verschwendung mit bengalischen Flammen begehn. Endlich: möge der Verschwender bald wiederkommen und ein zahlreiches empfängliches Publikum mit ihm und für ihn. **Justus.**

Locales und Provinzielles.

Danzig, 29. Oktbr. Herr Dr. Strehlke setzte am vergangenen Sonnabend seine Vorlesungen über französische Litteratur vor recht zahlreichem Publikum fort. Er eröffnete uns in diesem zweiten Vortrag den Blick in das 17te Jahrhundert, als dessen Haupt-Gewicht die Hof-Poesie und der Classicismus sich geltend machte. Natürlich mußten Corneille und Racine den ausschließlichen Inhalt dieses Abschnitts bilden, und der Vorleser vermochte, mit Klarheit und Verständniß neben kurzen biographischen Notizen das bloß Referirende mit dem Kritischen in richtigem Maße zu vereinigen, indem er sich auf ausführliche Erzählung des Inhalts bei einzelnen Haupt-Dramen, wie besonders des Cid, Polyeucte ꝛc. einließ. Vielleicht wäre bei dem geehrten Vorleser hie und da ein etwas schärferes Characterisiren einzelner Persönlichkeiten und Richtungen zu wünschen, wozu hier besonders die allerdings an sich trockne Epoche des französischen Classicismus aufforderte. Auch eine in schärferen Umrissen gehaltene allgemeinere Characteristik des Zeitalters Ludwig XIV. in seiner literarischen Bedeutung hätte hier dem Vortrage mehr Leben und Färbung geben können. Dagegen müssen wir besonders anerkennen, daß Herr Strehlke mit Consequenz den historisch-kritischen Standpunkt festzuhalten wußte und damit, unbeirrt von etwaigen persönlichen Neigungen oder Antipathieen, dem Vortrage die nöthige Unpartheilichkeit des Literar-Historikers verlieh. R.

— Das Englische Kriegs-Dampfschiff: „Driver", Capitain Gardener, war von Nargen kommend, vorgestern Abend auf unserer Rhede, hat jedoch nach Abgabe der Briefe und Depeschen dieselbe gestern früh wieder verlassen.

— Die „Pr. C." schreibt: Je umfangreicher nach den Frühjahrs-Ueberschwemmungen in den Weichsel-Niederungen der Regierungs-Bezirke Danzig und Marienwerder sich das Elend der davon betroffenen Bevölkerung herausstellte, um so herzerhebender war die menschenfreundliche Theilnahme, welche aller Orten durch reiche Spenden der Wohlthätigkeit das Unglück zu mildern sich angelegen sein ließ. — Im Regierungsbezirk Danzig erwies sich die Bildung eines Bezirks-Vereins nicht als nothwendig. Dagegen waren hier unter Vorsitz der Landräthe Kreis- und Lokal-Vereine zusammengetreten, bei deren Mitwirkung das Unterstützungswesen nach gleichmäßigen Grundsätzen, wie im Regierungsbezirk Marienwerder unter Obhut der Danziger Regierung ins Werk gesetzt wurde. Die in solcher Weise gebildeten Vereine waren im Stande, aus den ihnen zufließenden Gaben der Wohlthätigkeit den ersten und dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen. Es gingen ein: beim Bezirks-Verein zu Marienwerder in runder Summe 20,000 Rthlr., welche auch alsbald zur Verwendung kamen; bei den Kreis- und Lokal-Vereinen im Regierungs-Bezirk Marienwerder zusammen 5000 Rthlr., die ebenfalls unverweilt wieder ausgegeben wurden; beim Danziger Comité 6816 Rthlr., wovon 3091, beim Elbinger Comité 1162 Rthlr., wovon 435 Rthlr., beim Dirschauer Comité 2621 Rthlr., welche ganz, beim Marienburger Comité 7528 Rthlr., wovon 3042 Rthlr., beim Hülfscomité zu Tiegenhoff 875 Rthlr., wovon 798 alsbald zur Verwendung kamen. Die Summe der bei diesen Vereinen eingelaufenen baaren Beiträge ergiebt sich auf 44,003 Rthlr., wovon 34,988 binnen Kurzem verausgabt und 9015 Rthlr. noch reservirt wurden. Sehr zahlreich waren außerdem die Beisteuern an Naturalien und Kleidungsstücken, welche in großer Menge besonders dem Lokalverein im kleinen Marienburger Werder und dem Verein zu Neuteich zugingen.

— Ueber den günstigen Ausfall der am 22. und 23. Oktbr. c. stattgefundenen Probebelastung der vollendeten beiden mittleren, zusammen 814 Fuß langen Spannungen der Weichselbrücke bei Dirschau erfährt die „N. P. Z." Folgendes: Nachdem die Stützen, worauf der eiserne Brücken-Ueberbau bis zu seiner Vollendung ruhte, beseitigt, nahm der Ueberbau diejenige Biegung an, welche die statische Berechnung des Bauprojektes aus der Voraussetzung entwickelt hatte; dieselbe betrug an ihrer tiefsten Stelle einen Zoll und $9^1/_2$ Linien. — Am 22. d. M. wurde das Gewicht eines der schwersten, mit Gütern beladenen Lokomotivenzuges durch Säcke mit Sand gefüllt auf die Brücke gebracht. Dasselbe betrug für jeden Fuß der Brückenlänge 1327 Pfd. und im Ganzen 1 Mill. 99,000 Pfund. Unter dieser Last bog sich die Brücke um $^1/_2$ Zoll. — Am 23. ist die Weichselbrücke ferner mit 824 Tausend Pfund, also überhaupt mit 1 Million 923 Tausend Pfd. belastet worden, welches Gewicht auf den Fuß der Brückenlänge 2323 Pfund und auf den Quadratfuß der Brückenbahn $96^3/_4$ Pfd. ausmacht. Diese Last ist als die größeste anzusehen, welche auf einer Eisenbahn mit ihrem Betriebsmaterial, wenn auch unwahrscheinlich, jedoch möglicherweise hervorgebracht werden könnte, wenn die schwersten Lokomotiven mit ihren Tendern und ganzer Füllung in einer ununterbrochenen Reihe aufgefahren würden. — Unter dieser Last erfolgte eine verhältnißmäßige Zunahme der Biegung von $4^1/_2$ Linie, und die Brücke kehrte Abends, nach Beseitigung dieser zusätzlichen Last, in die vorher eingenommene Lage zurück.

Marienburg, 25. Okt. Seit mehreren Tagen werden die Eisenbahngüter zwischen hier und Dirschau wieder zu Lande und nicht mehr zu Wasser befördert, da die Chaussee durch's große Werder, bis auf einen Durchlaß, an dem noch gebaut wird, sich nun in fahrbarem Zustande befindet. — Auf dem Bahnhofe zu Dirschau sind im Laufe dieses Sommers große, geräumige Güterschuppen gebaut; es wird daher im bevorstehenden Winter nicht wie im vorigen über Mangel an Raum und daraus entstandener Beschädigung der Güter geklagt werden können. (N. E. A.)

Königsberg, 27. Octbr. (W. T. B.) Die „Moskauer Zeitung" enthält ein Cirkular des Ministers Lanskoi an die Vorstände des Adels, dahin lautend, daß der Kaiser Alexander befohlen habe, zu erklären, es sollen sämmtliche ererbte Adelsprivilegien unangetastet dem Adel erhalten bleiben.

Memel. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung faßte in ihrer letzten Sitzung am 17. d. den Beschluß, ihr Mandat niederzulegen, ihre Funktionen jedoch vorläufig noch beizubehalten, da in Folge der von Sr. Majestät dem Könige Allerhöchst genehmigten Vereinigung der Landgemeinde Amts-Vitte mit der Stadtgemeinde Memel eine totale Neubildung der Repräsentanten erforderlich sein wird. Die Wahlen zur Bildung der neuen Stadtverordnetenversammlung für den um die Hälfte der bisherigen Anzahl seiner Einwohner vergrößerten Ort werden in den nächsten Wochen unfehlbar stattfinden. — Die Anlage der für die kommerziellen Verhältnisse unserer Stadt außerordentlich wichtigen Chaussee nach Crottingen ist in Angriff genommen. Man hat aus Rußland Arbeiter sich zu verschreiben, bei dem hier hervortretenden Mangel an tüchtigen Kräften, Veranlassung genommen.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig.

Am 27. Oct.: 15 Last 129—30pf. Weizen;

Am 29. Oct.: 2 Last 101pf. Gerste fl. 414.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 24. bis incl. 26. October: 5064 fichtene Balken, 316 Last eich. Balken und 5 Last Stäbe.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn $4\frac{1}{2}$ Fuß.

Course zu Danzig am 29. October:
London 3 M. 200 gem.
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br.
Paris 3 M. $79\frac{1}{2}$ Br.
Warschau 8 T. 90 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 27. October:

A. Fischer, Titania, v. Stettin, m. Steinen. E. Spiegelberg, Elise, v. Grangemouth, m. Kohlen. E. Mulder, Feike Jant., v. Rotterdam, mit Ballast.

Gesegelt:

J. Reinbrecht, Meta, n. Nyköping. mit Ballast. D. Straßenreuter, Eugenia; G. Stronach, Entreprice u. L. Krohn, Jas n, n. London; D. Jancke, Cito, n. Sunderland; G. Holland, Mecca, n. Hull; S. Visser, Anna Sophie, n. Halte und G. Thorsen, Elezer, n. Stavanger, m. Holz. H. Wegner, Flora, n. Rostock, m. Kartoffeln.

Angekommen am 28. October:

G. Steffen, Thomas, v. Goole u. C. Bey, Jason, v. Grangemouth, mit Kohlen. H. Tito, Hoffnung, v. Amsterdam, mit Gütern. H. Roskamp, Luna u. J. Menke, Josephine, v. Königsberg und A. A. Findley, Walter Barice, v. Pillau, mit Ballast.

Gesegelt:

J. Jans, Hoffnung, n. Friedrichstadt u. C. Langhoff, v. d. Heydt, v. Valaparaiso, m. Holz. H. Brandhoff, 4 Gebrüder, von Rügenwalde, mit Kohlen.

Angekommene Fremde.

Am 27. October.

Im Englischen Hause:

Hr. Offizier Baird u. Hr. Ingenieur Tatlok von der Königl. Großbritt. Fregatte Driver. Hr. Offizier Momer a. England. Hr. Director Heydrich a. Leipzig. Die Hrn. Gutsbesitzer Kratz n. Fam. a. Wintershagen, Lasocki a. Plotzk, Englecke und Gnoth a. Bialackowo. Die Hrn. Kaufleute Mason a. Lublin, Grothmann a. Brandenburg, Kölle a. Frankfurt a. M., Geysmer a. Warschau, Cohn a. Heidingsfeld a. M., Hirsch a. Elbing und Petersen a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Fräul. v. d. Gröben a. Breslau. Hr. Landrath Pustar a. Köllpin. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Kowalski a. Znin, Simson a. Damsdorf und v. Maladinski a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Kauffmann a. Pr. Stargardt u. Halle a. Radwitz.

Hotel de Berlin:

Hr. Hauptmann Hertell n. Sohn a. Brizlosbor. Hr. Rentier Rolle a. Stolp. Hr. Gerichtsassessor Schletiet a. Lauenburg. Hr. Rittergutsbesitzer von Kamecke a. Lußebus. Hr. Gutsbesitzer Regelin a. Schadau. Hr. Agent Schlochauer a. Marienwerder. Hr. Partikulier König a. Braunsberg. Hr. Architect Meierheim a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Berenger a. Elbing, Rothenberg a. Magdeburg, Bang a. Berlin, Glöckner a. Stettin und Reißner a. Breslau.

Im Deutschen Hause:

Hr. Forstsekretair Schweers a. Stellinen.

Hotel de Thorn:

Hr. Maschinenbauer Kandler a. Bromberg. Hr. Geh. Reg.-Rath Lehmann a. Marienwerder. Hr. Apotheker Reimer a. Calbe a. S. Hr. Schiffs-Eigenthümer Ackermann n. Gattin a. Memel. Die Hrn. Kaufleute Hoffmann a. Berlin, Lehmann a. Neuenburg, Gehrmann a. Thorn. Schulz u. Fürstenberg a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Spasel . Gattin a. Marienburg.

Stadt-Theater.

Dienstag, 30. Oct. (1. Abonnement Nr. 16.) **Christinens Liebe und Entsagung,** oder: **Die Königin von 16 Jahren.** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Th. Hell. Hierauf: **Englisch.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

Mittwoch, 31. Oct. (1. Abonnement Nr. 17.) **Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Akten von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Donnerstag, 1. Novbr. (1. Abonnement Nr. 18.) **Der Fechter von Ravenna.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von ***

E. Th. L'Arronge.

Stereoskopen-Sammlung,

Langgasse Nr. 35.

Die große Theilnahme eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums, welche sich meine Ausstellung zu erfreuen hatte, veranlaßt mich, meinen Aufenthalt noch um einige Tage zu verlängern und lade hiermit zur geneigten Ansicht ergebenst ein.

Entrée à Person 5 Sgr.

Das halbe Dutzend Billets $22\frac{1}{2}$ Sgr.

C. Eckenrath, optischer Künstler.

Wechsel auf New-York
sind in jeder Summe stets zu haben
bei M. M. Normann. Danzig.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Die An- und Abfuhr der mit den Dampfwagen-Zügen auf der Eisenbahn-Station Danzig abzusendenden resp. ankommenden Frachtgüter soll anderweit auf ein Jahr und zwar vom 1. Februar 1856 bis dahin 1857 an den Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis zu dem

am 16. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine franco, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Uebernahme der Güter-An- und Abfuhr in Danzig"

versehen, an die unterzeichnete Direction einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten wird zur bezeichneten Terminsstunde im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Direction (auf dem Bahnhofe hierselbst) in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten erfolgen.

Die der Submission zum Grunde liegenden Bedingungen liegen in unserem Betriebs-Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreie Anträge gegen Entrichtung der Copialien mitgetheilt.

Bromberg, den 25. October 1855.

Königl. Direction der Ostbahn.

In Folge der fortwährenden Steigerung aller zur Eisenfabrication erforderlichen Materialien sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt eine Erhöhung

von fünfzehn Silbergroschen pro Centner auf sämmtliche Gußwaaren vom 1. November c. ab

eintreten zu lassen, worin jedoch die von mehreren der Unterzeichneten bereits vor Kurzem erfolgten Preiserhöhung einbegriffen sind.

Die vereinigten Niederschlesischen Hüttenwerke.

Hüttenamt Dorotheenhütte. Gebr. Glöckner zu Tschirndorf.
Eisen- & Emaillirwerk Wilhelmshütte.
Eisenhütten- & Emaillirwerk Neusalz a. O.
Gräfl. zu Dohnasches Hüttenamt Mallmitz.
Schlittgen & Haase zu Marieenhütte.
Gebr. Gebhardt & Co. zu Ottilienhütte.
Warmuth & Co. zu Oberleschen. Hüttenamt Henriettenhütte.
Eisenhütten- & Emaillirwerk Paulinenhütte Neusalz a. O.
Hüttenamt Wilhelminenhütte zu Modlau.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft

zu Schwedt.

Im Verfolg der in der General-Versammlung vom 2. März d. J. gepflogenen Verhandlungen über die Abänderung des Abschnitts II. unserer Statuten fühlen wir uns veranlasst, die Mitglieder unserer Gesellschaft Behufs Beschlussnahme über diesen Gegenstand zu einer aussergewöhnlichen General-Versammlung auf den 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr, mit dem Bemerken einzuladen, dass in dieser Versammlung auch über beantragte Aenderung der §§. 53 und 64 unseres Mobiliar-Brand-, sowie des Abschnitts IV. unseres Hagelschaden-Versicherungs-Statutes berathen werden soll.

Die erscheinenden Mitglieder haben sich vor dem Beginn der Versammlung in unserem hiesigen Büreau durch Vorlegung ihrer Versicherungs- resp. Prolongationsscheine zu legitimiren.

Schwedt, den 27. October 1855.

Das Directorium.

Pensions-Quittungen aller Art sind zu haben in der Buchdruckerei von **E. Groening.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.